



FVM

Fußball-Verband Mittelrhein e.V.

FVM-Awareness-Konzept für das Bitburger-Pokalfinale im Sportpark Höhenberg

Bitte ein Bit
Bitburger

★★★
BITBURGER-POKAL



**FINALTAG
DER AMATEURE**

Herausgeber: Fußball-Verband Mittelrhein e.V.
Postanschrift: Fußball-Verband Mittelrhein e.V.
Sövenener Straße 60
53773 Hennef

Überarbeitung: Letzter Stand 19. Mai 2026

Inhaltsverzeichnis

1. Grundsatz und Zielsetzung:.....	4
2. Öffentlichkeitsarbeit	4
3. Zuständigkeiten und Ansprechpersonen im FVM-Team.....	5
4. Interventions- und Handlungsleitfäden bei Vorfällen und Verdachtsfällen.....	5
4.1 „Wo geht's nach Panama?“	5
4.2 Sofortige Reaktion und erste Maßnahmen	5
4.3 Begleitung und Schutzraum.....	6
4.4 Maßnahmen je nach Vorfall.....	6
4.5 Verweis auf Anlaufstellen und weitere Unterstützung.....	6
4.6 Nachsorge und Evaluation.....	6
Anhänge	Fehler! Textmarke nicht definiert.

1. Grundsatz und Zielsetzung

Gemeinsam Sport zu treiben und Fußball zu spielen, bringt Menschen zusammen und verbindet diese miteinander. Deshalb sind Sport und Fußball mit Gewalt, egal ob sie psychischer, physischer oder sexualisierter Art ist, nicht vereinbar. Wir im Fußball **respektieren die Grenzen des Einzelnen** und das **Recht auf Selbstbestimmung**. Aus **Verantwortung** gegenüber allen Beteiligten im Fußball, insbesondere gegenüber den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen, ist es notwendig, sich offen mit diesem Thema auseinanderzusetzen. Das Thema der sexualisierten und interpersonalen Gewalt ist ein **gesellschaftliches Querschnittsproblem**, dem sich auch der Fußball als wichtiger Teil unserer Gesellschaft stellen muss und auch tatsächlich stellt.

Um sichere Orte für alle Akteur*innen im Fußball zu schaffen, gehört es insbesondere dazu, sich für **Maßnahmen** gegen sexualisierte und interpersonale Gewalt **einzusetzen** und **zuwiderlaufende Handlungen aktiv zu verhindern**.

Der FVM als gemeinnützige Sportorganisation, Dachorganisation seiner Mitgliedsvereine und als freier Träger der Jugendhilfe spricht sich entschieden **gegen jegliche Formen der Gewalt** (physische, psychische, verbale, sexuelle, strukturelle und digitale Gewalt) aus. **Prävention von und Intervention** bei sexualisierter und interpersonaler Gewalt im Sport wird als ein Handlungsansatz und als Querschnittsaufgabe angesehen. Alle Akteur*innen haben ein **Recht auf Schutz vor jeglicher Form** von Gewalt, egal ob sie emotionaler, körperlicher oder sexualisierter Art ist. Vor allem für Kinder und Jugendliche, als **besonders schützenswerte Gruppe**, möchte der Verband Verantwortung übernehmen. Dabei versteht der Verband den Fußball als Schutz- und Kompetenzraum, der für eine **Kultur des Hinsehens** und der **Aufmerksamkeit** stehen soll. Jede Person, die sich mit dem Thema sexualisierter und interpersonaler Gewalt befasst, bringt zum Ausdruck, ihre **Verantwortung zum Schutz vor Gewalt ernst zu nehmen**. Auch nicht direkt betroffene Personen können einer Person in einer unangenehmen Lage helfen, indem sie im Sinne einer **Kultur des Hinsehens** über die in Kapitel 3 und Kapitel 4 beschriebenen Wege Hilfe holen bzw. um eine Einschätzung beim Awareness-Team bitten.

Awareness umfasst das frühzeitige **Erkennen, Verhindern und konsequente Reagieren** auf jede Form von **Diskriminierung, Gewalt oder Belästigung**. Die Implementierung eines Awareness-Konzepts im Rahmen des Bitburger-Pokalfinals verfolgt das **Ziel, eine sichere, respektvolle und diskriminierungsfreie Stadionatmosphäre** zu gewährleisten. Das Konzept soll Betroffenen eine **Stimme geben, Handlungsspielräume von Täter*innen minimieren** und den Volunteers sowie ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden rund um das Pokalfinale **Handlungssicherheit** vermitteln. Damit trägt es maßgeblich dazu bei, dass alle Besucher*innen das Pokalfinale in einer **angenehmen, inklusiven und geschützten Umgebung** erleben können.

2. Öffentlichkeitsarbeit

Das Awareness-Konzept wird bereits im **Vorfeld** des Bitburger-Pokalfinals **umfassend kommuniziert**, um eine breite Sensibilisierung zu erreichen. Es wird auf der **FVM-Homepage** und **über die Social-Media-Kanäle** des FVM veröffentlicht. Dabei werden auch die **beiden am Finale teilnehmenden Vereine aktiv eingebunden**, um eine **möglichst große Reichweite** innerhalb der **Fan-Community** zu erzielen.

Am **Spieltag** selbst ist das Konzept durch gut sichtbare **Informationsplakate im Stadion** präsent. Diese werden an Orten wie den **Eingangsbereichen, Toiletten, Catering-Stationen und Fanbereichen** platziert, sodass alle Besucher*innen die Möglichkeit haben, sich über die Awareness-

Maßnahmen zu informieren. Zusätzlich informiert auch der Stadionsprecher per Durchsagen über das Awareness-Konzept.

3. Zuständigkeiten und Ansprechpersonen im FVM-Team

Alle **FVM-Mitarbeitenden, ehrenamtlich Engagierten, Ordner*innen und Volunteers**, die im Rahmen des Pokalfinals tätig sind, werden **im Vorfeld über das Awareness-Konzept informiert** und auf ihre Rolle im Umgang mit Awareness-relevanten Vorfällen vorbereitet. Ziel ist es, allen Beteiligten **Handlungssicherheit** zu geben und eine **schnelle, koordinierte Unterstützung** für betroffene Personen zu gewährleisten.

Während der Veranstaltung können sich alle anwesenden Personen **jederzeit an die Ordner*innen und Verantwortlichen** wenden, die **Kleidung** des FVM oder Volunteer-Kleidung tragen, oder die **Telefonnummer** der Informationsplakate kontaktieren. Diese Ansprechpersonen sind **verpflichtet, auf Meldungen angemessen zu reagieren**. Ihre **Hauptaufgabe** besteht darin, umgehend geschulte **FVM-Awareness-Beauftragte zu kontaktieren** und **bis zu deren Eintreffen bei der betroffenen Person zu bleiben**. Dies stellt sicher, dass sich die betroffene Person **nicht alleingelassen** fühlt und **schnell professionelle Unterstützung** erhält.

Nach dem Eintreffen übernehmen die **FVM-Awareness-Beauftragten** die **Verantwortung für die weitere Betreuung** der betroffenen Person sowie die **Einleitung der notwendigen Interventions- und Handlungsschritte** gemäß den festgelegten Abläufen (siehe Kapitel 4).

4. Interventions- und Handlungsleitfäden bei Vorfällen und Verdachtsfällen

4.1 „Wo geht’s nach Panama?“

Wenn Betroffene sich in ihrer Umgebung **unwohl fühlen** einen Vorfall offen anzusprechen, können diese sich mit der Frage **„Wo geht’s nach Panama?“** an **Ordner*innen sowie Personen in FVM-Kleidung oder Volunteer-Kleidung** wenden oder ebenfalls die **Telefonnummer** der Informationsplakate kontaktieren. Alternativ können sie auch mit ihrem konkreten Anliegen auf die genannten Personengruppen zugehen und um Hilfe bitten. Diese Meldewege gelten **auch für nicht direkt betroffene Personen**, die angehalten sind, Personen in einer unangenehmen Situation zu helfen. Die kontaktierten Personen sind verantwortlich, **angemessen auf die Meldung zu reagieren** und die **FVM-Awareness-Beauftragten zu kontaktieren**. Welche Situation als bedrohlich bewertet wird, **entscheidet allein die betroffene Person**.

4.2 Sofortige Reaktion und erste Maßnahmen

Im **Stadion** sind **zwei qualifizierte FVM-Awareness-Beauftragte**, **erkennbar an Magenta-Westen mit FVM-Logo und Magenta-Caps**, vor Ort, die bei **Vorfällen direkt kontaktiert** werden können. Sobald eine **Meldung eingeht**, begeben sich die **FVM-Awareness-Beauftragten umgehend zu der betroffenen Person**. Damit diese schnellstmöglich handeln können, müssen sie **jederzeit flexibel und einsatzbereit** sein. Die betroffene Person wird zunächst **beruhigt** und in ihrer **Wahrnehmung des Vorfalls ernst** genommen. **Falls erforderlich**, wird unmittelbar für **Sicherheit** gesorgt, indem **Gefahrensituationen unterbunden** oder **störende Personen aus der Umgebung entfernt** werden. Der FVM behält sich vor, **Personen unmittelbar von dem Stadionsgelände zu verweisen**.

4.3 Begleitung und Schutzraum

Falls die betroffene Person es wünscht, kann sie an einen **geschützten Rückzugsort** begleitet werden. Hierbei darf sie **bis zu zwei Vertrauenspersonen mitnehmen**. Im Schutzraum wird eine **ruhige und geschützte Atmosphäre** sichergestellt, in der die betroffene Person in ihrem Tempo sprechen kann. Falls **medizinische Hilfe** notwendig ist, werden die FVM-Awareness-Beauftragten entsprechendes **Fachpersonal hinzuziehen**. Dazu wird die **Jugendgeschäftsstelle** unter der Haupttribüne genutzt.

4.4 Maßnahmen je nach Vorfall

Die **FVM-Awareness-Beauftragten** sind für die weitere **Begleitung verantwortlich** und können folgende **Unterstützungsmöglichkeiten** anbieten:

- Zur **Ruhe** kommen und **Begleitung** in den Schutzraum
- **Zuhören** und **ernst nehmen**
- Eine **Weiterleitung an externe Fachberatungsstellen**, falls gewünscht
- Wenn die betroffene Person eine **Strafanzeige** stellen möchte, wird sie dabei **unterstützt und an die zuständigen Sicherheits- und/oder Polizeikräfte weitervermittelt**
- Personen unmittelbar von dem Stadiongelände verweisen
- Bei **schwerwiegendem Fehlverhalten** wird **geprüft, ob ein sportgerichtliches Verfahren** eingeleitet werden muss

Alle **Vorfälle** werden in einem **Dokumentationsbogen** festgehalten, der datenschutzkonform auf dem **FVM-Server abgelegt** wird.

Während des gesamten Interventionsprozesses sind die **Interventionsschritte des FVM-Konzeptes** zum Schutz vor sexualisierter und interpersonaler Gewalt im Sport einzuhalten (Kapitel 16).

Die FVM-Awareness-Beauftragten sind die zentralen Ansprechpartner*innen für Betroffene und dienen als zentrale Stelle zur Vermittlung von externer Hilfe oder der Weiterleitung von Kontakten. Sie ersetzen keine psychologische Beratung oder können keine Ermittlungen anstoßen.

4.5 Verweis auf Anlaufstellen und weitere Unterstützung

Die FVM-Awareness-Beauftragten **informieren die betroffene Person über die FVM-Anlaufstelle**, welche über das Pokalfinale hinaus **als zentrale Kontaktstelle** für weitere Unterstützung zur Verfügung steht und Kontakt zu weiteren Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten herstellen kann

Kontakt

| Mail: anlaufstelle@fvm.de | Telefon: 02242/91875-50

4.6 Nachsorge und Evaluation

Nach dem **Pokalfinale** werden **alle Vorfälle reflektiert**. Falls erforderlich, werden betroffene **Personen weiter unterstützt** oder an **externe Beratungsstellen vermittelt**. Ebenso wird sichergestellt, dass Personen, die möglicherweise **falsch beschuldigt wurden**, **vollständig**



rehabilitiert werden. Dazu werden falsch **beschuldigte Personen zu ihren Erwartungen und Wünschen an den FVM befragt.**

Die Umsetzung und Wirksamkeit der Interventionen werden nach dem Event evaluiert. Dabei wird geprüft, ob **Anpassungen im Awareness-Konzept notwendig** sind. Ziel ist es, das Konzept **dynamisch zu halten und regelmäßig an aktuelle Herausforderungen anzupassen.**